

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 138.

Halle, Sonntag den 17. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

Danzig, Freitag, d. 15. Juni, Vormittags. Der englische Dampfer „Vulture“, der am 11. d. Abends spät von unserer Kronstadt abging, ist verwichene Nacht hier eingetroffen. Die durch denselben eingetroffenen Berichte melden, daß die englischen Dampfer „Merlin“ und „Fireth“ bei einer Melegnoszeitung am 9. vor Kronstadt auf drei Explozionsmaschinen gestossen sind, welche beim Zerspringen nur die Kupferhaut der genannten Schiffe beschädigten, worauf diese zurückgegangen sind. Die Flottenstellung der Allirten war unverändert. Der Dampfer „Magicienne“ hatte am 8. eine halbe Stunde auf reitende Artillerie, welche sich auf der Insel Meyensari befand, mit Erfolg gefeuert, und segelte darauf etwas beschädigt ab. — Die Russen haben in Hangö auf ein englisches Boot vom „Koffack“, welches 7 Finnländer dort landen wollte, gefeuert, und letztere, so wie die aus 16 Engländern bestehende Mannschaft erschossen. Es wird berichtet, daß auf dem Boote die Parlamentarlagge aufgesteckt gewesen sei. — Die schwedische Fregatte „Eugenia“ befindet sich besuchsweise hier (Danzig) zu Anker.

Eine zweite uns zugekommene Depesche meldet über die Vorgänge in Hangö:

Danzig, Freitag, d. 15. Juni, Mittags. Der „Vulture“ verließ die Flotte am 11. Um 5. brachte ein Boot des „Koffack“ einige Kapitäne von genommenen Schiffen nach Hangö ans Land. Die Mannschaft, aus 30 Personen bestehend, wurde getödtet. Eine Person rettete sich, und überbrachte diese Nachricht der Flotte. (C. B.)

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Juni. Es wird erneuert versichert, daß Se. Maj. der König in Sanssouci verbleiben werde, und sich demnach vermutlich weder nach Stolzenfels, noch nach Erdmannsdorf begeben werde.

Der Minister des Innern v. Westphalen hat heute Vormittag seine Inspektionsreise und zwar zunächst nach der Provinz Westphalen angetreten.

Das zugleich mit der Konkurs-Ordnung von den Kammern berathene Gesetz, betreffend die Befugnis der Gläubiger zur Anfechtung der Rechts-handlungen zahlungsunfähiger Schuldner außerhalb des Konkurses, für die Landestheile, in welchen das Allgemeine Landrecht und die Allgemeine Gerichts-Ordnung Gesetzeskraft haben, hat am 9. Mai die königliche Sanction erhalten und wird nunmehr ebenfalls amtlich im heutigen „Staats-Anzeiger“ publizirt.

Die auf der Ostbahn und der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angewendeten Knall-Signale haben so außerordentliche Resultate erzielt und sich so brauchbar erwiesen, daß es in der Absicht der Verwaltung liegt, diese Signale auf allen Staats-Eisenbahnen einzuführen. Gleichzeitig soll auch den Directionen der Privat-Eisenbahnen Wirtlichkeit von der Anwendbarkeit dieser Signale gemacht und diese aufgefordert werden, sie ebenfalls auf ihren Linien einzuführen.

Mit dem immer mehr steigenden Verkehr auf den Telegraphenlinien ist schon wieder eine Vermehrung der Drähte auf verschiedenen Linien notwendig geworden. So wird nach Hamburg und nach Stettin ein neuer Draht gelegt werden. Auch sollen einige neue Linien angelegt werden, jedoch nur in dem Umfange, wie die Mittel, welche aus der Depeschenbeförderung gewonnen werden, es möglich machen. Andere Staats-Einnahmen sollen dazu nicht verwendet werden.

Nach Berichten aus Paris ist jetzt endlich die Aufstellung sämtlicher für die Industrie-Ausstellung eingesehener Gegenstände erfolgt und die Kisten, welche bisher noch mit den verpackten Gegenständen

umherstanden, sind verschwunden. Die Abtheilung für Preußen und die mit ihm zusammen ausstellenden Staaten ist vor allen übrigen zuerst fertig geworden. Die Franzosen haben bei der Gelegenheit der Aufstellung gezeigt, daß ihnen der praktische und schaffende Geist gänzlich abgeht. Auch will man bei ihnen den Geschmack in der Anordnung vermissen, der bei dem deutschen Theil der Industrie stärker hervortritt, als bei dem französischen.

Eisenach, d. 9. Juni. Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat in der gestrigen Sitzung der hier versammelten deutschen evangelischen Kirchenkonferenz, durch den Oberhofprediger Dr. Dittenberger von Weimar eröffnen lassen, daß ihm der 7. Juni als Tag der Einweihung der restaurirten Wartburgkapelle unvergesslich sein werde, und er die Burgkapelle für immer der Konferenz zum gottesdienstlichen Gebrauch überlasse und ihr auch andere Räume der Wartburg in Zukunft zur Verfügung stelle.

Deffau, d. 11. Juni. Eine von unserer Regierung erlassene Aufforderung macht bekannt, daß der Herzog auf seinen ausgedehnten Besitzungen in der Krim eine evangelische Pfarrstelle zu begründen beabsichtigt, und ladet junge inländische examirte Theologen, welche geneigt sind, diese Stellung, in welcher zugleich Schulunterricht mit ertheilt werden muß, zu übernehmen, ein, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen drei Wochen zu melden. (D. R. 3.)

Dresden, d. 14. Juni. Das eben ausgegebene 8. Stück des „Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen“ enthält unter Nr. 33 ein Gesetz, die Abtretung von Grundeigentum zu nachbenannten Eisenbahnanlagen betreffend, vom 6. Juni d. J. (erstreckt sich auf den Bau einer Eisenbahn von Leipzig bis an die Sächsisch-Preussische Landesgrenze in der Richtung nach Weissenfels und einer solchen von Leipzig bis an dieselbe Grenze in der Richtung nach Bitterfeld); unter Nr. 34 eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die Erbauung einer Eisenbahn von Leipzig an die Sächsisch-Preussische Landesgrenze in der Richtung nach Weissenfels betreffend, vom 7. Juni d. J. (dieselbe verordnet, daß das vorstehend unter Nr. 33 angeführte Gesetz in Bezug auf die erste der beiden darin erwähnten Eisenbahnanlagen mit der Publikation der gegenwärtigen Verordnung in Wirksamkeit tritt. Die in Angriff zu nehmende Eisenbahn wird von Leipzig aus zunächst die Flussbezirke von Leipzig, Reudnitz, Pörscher Mark, Pfaffendorf, Cutrißch, Gohlis, Möckern, Lindenau und Geutsch berühren).

In dem neuesten Dresdner „Allgem. Polizei-Anzeiger“ wird auf eine revolutionäre Flugschrift aufmerksam gemacht, die unter dem Titel: „Der Garenrock in Deutschland“, unterzeichnet: „London im Mai 1855. Johannes Ronge“, von England aus über den Continent verbreitet werde.

Stuttgart, d. 10. Juni. Die Oberschulbehörde hat einen Plan berathen, welcher sehr tief in das Volksschulwesen einzugreifen verspricht. Es soll nämlich die (in Württemberg sehr lange) Schulpflicht verkürzt, der Abtheilungsunterricht eingeführt werden und zudem sollen die Mädchen in die Erziehung der Schulschwestern gegeben werden an solchen Orten, wo man dies wünscht. (A. Pztg.)

Stuttgart, d. 11. Juni. Freiherr v. Reden befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt. Leider soll zu fürchten sein, daß derselbe am Ende seiner statistischen Thätigkeit angelangt sei. Der Verlußt eines für den Verein für deutsche Statistik gedachten Vorschusses von 7000 Fl. und das Ausbleiben jeder gehofften Geldhilfe von Seiten des Bundes sollen ihn zwingen, seine Sammlungen, Bibliothek, Karten u. s. w. nachdem etwa 40,000 Fl. darauf vermandt worden, zu verkaufen. Schon sollen Gebote aus England und Oesterreich darauf gemacht sein.

Karlsruhe, d. 13. Juni. In diesen Tagen ist der in gelegener Wirksamkeit lebende lutherische Pfarrer Haag abgestorben und aus seiner Gemeinde Ispringen bei Pforzheim durch Gensdarmen ausgewiesen worden, weil Gemeinde und Pfarrer an lutherischer Lehre

und Abendmahlsfeier feierlich. Eine Abschiedspredigt durfte der Pfarrer nicht halten, auch nicht einmal der im Freien versammelten Gemeinde Bekehrung sagen. Das ist der wahre Hergang der Sache, welche in andern Zeitungen entstellt worden ist. (So meldet die „N. Pr. Ztg.“, indem sie hinzusetzt: „Wir kennen die persönlichen Verhältnisse nicht, aber durch solche Mittel wird man diese Bewegung doch nicht dämpfen, und wenn auch, was wäre damit gewonnen?“ Sehr richtig! Spricht dieses fromme Blatt aber ebenso, wenn eine freie oder christkatholische Gemeinde in vorstehender Weise gemäßigelt wird?)

### Orientalische Angelegenheiten.

Dem Schlussprotokoll der Wiener Konferenzen (es ist das 14. in der Reihefolge) ist als Anhang der letzte österreichische Vorschlag einverleibt, welchen Graf Buol bekanntlich in der betreffenden Sitzung vorlegte. Nach der „A. A. Z.“ war die von Oesterreich proponirte Fassung des dritten Punktes folgende:

Art. 1. Die hohen kontrahirenden Mächte, den Wunsch besetzt, daß die hohe Pforte an den Vortheilen, die durch das öffentliche Recht zwischen den verschiedenen Staaten Europas festgesetzten Konzerten Theil nehme, verpflichten sich, ein Jeder seinerseits, die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität des osmanischen Reiches zu respektiren, garantiren gemeinschaftlich die strikte Beobachtung dieser Verpflichtung, und werden demgemäß jeden Akt oder jedes Ereigniß, das derselben Eintrag zu thun geeignet wäre, als eine Frage von europäischem Interesse erachten. Wenn ein Konflikt zwischen der Pforte und einer der kontrahirenden Mächte eintreten sollte, so würden diese beiden Staaten, ehe sie zu Gewaltmaßregeln schritten, die anderen Mächte in die Lage zu versetzen haben, diesem Konflikt durch friedliche Mittel vorzubeugen.

Art. 2. Die russischen Bevollmächtigten, so wie die der hohen Pforte werden nach gegenseitigem Uebereinkommen der Konferenzen, den gleichen Effektbestand der maritimen Streitkräfte beschließen, den die beiden Uferstaaten im schwarzen Meere unterhalten werden und der den gegenwärtigen Bestand der auf diesem Meere befindlichen russischen Schiffe nicht überschreiten darf.

Das Uebereinkommen, das sie unter sich in dieser Beziehung getroffen haben werden, wird einen integrirenden Theil des allgemeinen Vertrages bilden. Es sollen gleichfalls in den Vertrag die Mittel aufgenommen werden, über welche dieselben Bevollmächtigten sich verglichen haben werden, zu dem Ende, die genaue und fortwährende Beobachtung der Bestimmungen des gegenwärtigen Artikels zu kontrolliren.

Art. 3. Die Regel der Schließung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen, welche durch den Vertrag vom 13. Juni 1841 festgesetzt ist, soll in Kraft verbleiben, mit Vorbehalt der in den folgenden Artikeln stipulirten Ausnahmen.

Art. 4. Jede der kontrahirenden Mächte, die im schwarzen Meere keine Handelsstationen besitzt, wird durch einen Freyman etc. Hoheit ermächtigt werden, in dieses Meer zwei Flaggen oder Schiffe von geringerer Stärke einzulassen zu lassen.

Art. 5. In dem Falle, wo (was sehr verhalten sollte) der Sultan von einem Angriffe bedroht werden sollte, behält Er sich das Recht vor, allen maritimen Streitkräften seiner Verbündeten die Meerengen zu öffnen.

Die „A. A. Z.“ fügt hinzu: „Dieser Vorschlag ward vom Grafen Buol in einem längeren Vortrag motivirt. Lord Westmoreland und Baron Bourquens suchten darzutun, daß es überflüssig sei, sich über das dem Vorschlag zu Grunde liegende Prinzip auszusprechen, da dieses Prinzip von den Russischen Bevollmächtigten bereits wiederholt als unannehmbar bezeichnet worden sei. Fürst Gortschakoff entgegnete, daß sei durchaus nicht der Fall, vielmehr scheine ihm der Oesterreichische Vorschlag die Möglichkeit einer Lösung der schwierigen Frage zu bieten. Um das zu beweisen, ging er auf eine nähere Erörterung ein, die aber die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands nicht zu einer Aenderung ihrer Stellung oder dazu brachte, sich überhaupt näher auf die Sache einzulassen. Die Verhandlung ward daher ohne Resultat geschlossen.“

(Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind in der ersten Beilage enthalten.)

### Rußland und Polen.

Ueber die neuen Rekrutierungen in Rußland bringt eine tel. Dep. des „T. C. B.“ aus Königsberg Folgendes: „Durch einen kaiserlichen Ukas wurde die Rekrutierung im Gouvernement Tatarienoslaw bis 15. September vertagt, dagegen wurde zur Beschleunigung der Rekrutierung in anderen Gouvernements decretirt, daß alle bisherigen Exemptionen aufgehoben seien, daß in Städten und Flecken die Altersklasse bis zu 37 Jahren inclusive zu conscribiren sei, und wo nöthig sind die Rekruten-Commissionen ermächtigt, selbst die einzigen Söhne heranzuziehen.“

Eine Petersburger Correspondenz vom 6. Juni im Constitutionnel enthält Folgendes: „Die Mäße, welche die Regierung sich giebt, dem Publicum den Glauben beizubringen, als habe Fürst Gortschakoff alle nöthigen Maßregeln getroffen, um die Communicationslinie zwischen Sebastopol und Persep sicherzustellen, hat nicht wenig

dazu beigetragen, die Gemüther zu beruhigen. Die Nachricht von der Befestigung der Meerenge von Genitschi hat um so größere Besorgnisse veranlaßt, weil man glaubt, daß sich ein Theil der Flotte der asowschen Kosaken im Gilbe Dsero befindet. Ein Zweig der großen Verbindungslinie aus den südlichen Gouvernements ist zu Ost-Azowost abgeschnitten. Es war der Transitpunkt eines großen Theils der nach der Krim bestimmten Lebensmittel. Die Lage von Djonki, wo sich bedeutende Magazine befinden sollen, erregt vor allem große Besorgnisse. Hinfort sind die Transporte für die russische Heere in Kaukasien auf die einzige Straße von Groß-Karatschai, östlich nach Persep, gedrängt. Um die infolge der letzten Ereignisse entstandene Aufregung in etwas zu beschwichtigen, hat man das Gericht ausgesprengt, die Kosaken vom Ural und von Drenburg hätten ihren ehemaligen Hetman (den regierenden Kaiser) ersucht, sie zur thätigen Theilnahme an dem gegenwärtigen Kriege einzuberufen; sie bilden zusammen 22 Regimenter leichter Cavallerie mit 24 Geschützen. Der Schatz veräußert täglich über 2 Mill. R. S. bloß für das Heer und seine Bedürfnisse. Die fünf Rekrutierungen haben 180 Mill. verschlungen; nehmen sie die Verluste dazu, welche die Folgen der Störung der Handelsgeschäfte sind, so wird es Sie eben nicht befremden zu erfahren, daß die Städtebewohner nur geringe Spenden auf den Altar des Vaterlandes niederlegen.“

### Frankreich.

Paris, d. 13. Juni. Wir erfahren, daß Engländer und Piemontesen sich an der Tschernaja befestigen und, dem Beispiele der Franzosen folgend, eine Brücke über den Fluß bauen, und zwar die Engländer, ihrer soliden Weise entsprechend, eine aus Stein. Je länger sich der Krieg und die Anwesenheit der Allirten in der Krim hinauszieht, um so mehr gewinnt es den Anschein, daß es sich um mehr als um eine provisorische Befestigung des Landes handelt. Woran man mit Deutschland ist, weiß die Regierung wohl selbst nicht; es scheint, daß Oesterreich seine künftige Haltung von dem Erfolge seiner Bemühungen beim deutschen Bunde abhängig gemacht hat. Es ist längst bekannt, daß Oesterreich eben so viel Ueberfluß an Ausbreiten, als Mangel an barem Gelde hat. Mittlerweile fährt man fort, mit den Mächten zweiten Ranges zu unterhandeln. Die Negotiationen mit Schweden sollen einen Schritt vorwärts gethan haben, und man schmeichelt sich hier mit der Aussicht, bald ein verbündetes Heer in Finnland aufstellen zu können, auf Helfsingfors zu marschiren, um nöthigenfalls Petersburg angreifen zu können. — Bekanntlich wurden einige Zeit vor dem Attentat Pianori zahlreiche Verhaftungen, angeblich wegen Komplots, dahier vorgenommen. Die in dieser Angelegenheit Statt gehabte gerichtliche Unternehmung wird nächstens 54 Personen vor das Justizpolizei-Gericht führen und die Anklage auf Besitz von Kriegswaffen, geheime Gesellschaft etc. lauten. — Man rechnet darauf, daß Algerien aus dieses Jahr 8 Millionen Hectoliter Getreide liefern wird, während wir im Jahre 1854 nur 4 Millionen von dort bezogen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juni. „Daily News“ bringen einen Artikel, in welchem sie England dringend auffordern, ein wachames Auge auf Oesterreich zu richten. Der Kern der „Daily News“ Betrachtung liegt in der verzweifelten Frage: „Wie will unsere Regierung das österreichische Heer wieder aus den Donau-Fürstenthümern herausbringen, wo wir dasselbe jetzt nicht mehr bleiben lassen dürfen, ohne uns der allergrößten Thorheit schuldig zu machen?“ — Ueber die Räumung von Anapa bemerkt die „Times“: „Damit, daß die Russen Anapa an die Tscherkessen abtraten, gabe sie die letzte Frucht eines ununterbrochenen fünfundsingzigjährigen Krieges auf und ließen die wichtigste russische Station an der Südküste des Pontus-Curinus im Stiche. Es handelt sich hier nicht um den Verlust einer Festung oder eines Distriktes, sondern um den Verlust einer der Haupt-Verbindungslinien mit den transkaukasischen Provinzen.“

### Italien.

Turin, d. 5. Juni. Mehrere der für aufgehoben erklärten religiösen Körperschaften sollen sich der Ausführung des sie betreffenden Befehles widersetzen und nur der Gewalt weichen wollen; sie sollen sogar eine Klage gegen den Fiskus anhängig zu machen beabsichtigen. Wie man hört, hat man ihnen bereits zu wissen gethan, man werde ihren Gesuchen keine Folge geben und ihre Reclamationen verwerfen und für nichtig erklären. (Mg. 3.)

## Bekanntmachungen.

**Abverpachtung.** Das diesjährige Obst im **botanischen Garten** der hiesigen Kgl. Universität soll am **Wittwoch den 20. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr** in dem genannten Garten unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden. Nach dem Zuschlage sind sogleich im Termine bis fünfzehn Thaler zu zahlen.

Halle, den 14. Juni 1855.  
Der Kgl. Universitäts-Secretär  
Meyer.

Echtigen Maurergesellen wird im Geschäftszimmer des Baumeister **Süvern** Beschäftigung nachgewiesen.

Die zur Instandsetzung mehrerer neuer Separationswege in den **Fürren Fienstedt** und **Zaschwitz** noch notwendigen Arbeiten sollen **Donnerstag den 21. Juni** und **Vormittags 9 Uhr** an den Mindestfordernden verdingen werden, und werden Unternehmungslustige eingeladen, sich zu diesem Termine in dem **Winterischen Gasthose** zu Fienstedt einzufinden zu wollen. Fienstedt und Zaschwitz, den 13. Juni 1855.

Die Ortsbehörde.

Herbstribsenfaamen, weiß (Stoppelrübe), bei **Ernst Voigt**, große Klausstraße Nr. 22.

### Gras-Verkauf.

Das diesjährige Gras auf den Gemeinde-Weiden zu **Lüttchendorf** soll Freitag den 22. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr in der **Kerfischen** Schenke hieselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Lüttchendorf, den 16. Juni 1855.  
Die Ortsbehörde.

**Weisse und bunte Oelfarben eigener Fabrik, Lacke und Firnisse**

offeriren billigt  
**Robert Pils & Comp.**

### Graß-Verkauf.

Die Heu- und Grummetzung auf ten hiesigen, 15 Morgen haltenden Kirchensiefen soll **Sonabend den 23. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr** in meiner Behausung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Collenbey, d. 14. Juni 1855.

Carl Hübner,  
Kirchen-Verpächter.

### Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirchen auf der Chaussee, so weit dieselben nach Groebers gehören, sollen auf **Sonabend den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** im Gasthose daselbst verpachtet werden.

Groebers.

Der Schulze  
Nieschmann.

### Wiesen-Verpachtung.

Auf der 20 d. Mts. Nachmittags 3 Uhr soll die Heu- und Grundnutzung der Pfarrwiese zu Schlahtau unter den vorher im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Schlahtau, den 16. Juni 1855.

### Wiesen-Verpachtung.

Auf kommenden Mittwoch, als den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, soll die Heu- und Grundnutzung der Gemeindegewiese, circa 9 Morgen haltend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Schlahtau bei Halle, den 16. Juni 1855.

### Kirchen-Verpachtung.

Montag als den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr soll im hiesigen Wirtshause die Kirchen-Nutzung von der wäissen Dorfstraße Hieschttau meistbietend verkauft werden.

Die Hälfte der Kaufsumme ist nach erfolgtem Zuschlag sofort zu berichtigen.

Seydewitz, den 15. Juni 1855.

J. K.

C. Schladebach.

### Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirchen in den Plantagen des Rittergutes und der Gemeinde Oberwiederstedt sollen auf **den 23. Juni c. Nachmittags 5 Uhr** in der Schenke zu Oberwiederstedt meistbietend verpachtet werden.

### Braunkohle à Tonne 2<sup>l</sup>. Sgr.

Auf der Kohlengrube **Friedrich Wilhelm II.** hinter Zscherben (links an der von Zscherben nach Zeutschenthal führenden Kohlenstraße neben der Grube „Genriette“) ist der Kohlenpreis auch für dieses Jahr wieder auf 2<sup>l</sup>. 4<sup>g</sup> pro Tonne festgesetzt; die Kohle ist ganz rein, von besser Qualität, und können die Abnehmer solche nach ihrem Belieben klar oder knorpelig (Bäckerkohle) zu gleichem Preise bekommen, worauf ich noch besonders aufmerksam mache.

Carl Brodtkorb,  
Repräsentant.

Der diesjährige Obsttrug des Rittergutes Gnoelzig soll **Mittwoch den 20. d. M. Morgens 11 Uhr** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend in der Schenke verpachtet werden.

1200 *Ap* sind zum 1. August d. J. auf sichere ländliche Grundstücke auszuweisen durch **Wilhelm Wirtl** zu Esperstedt.

**Kirchen-Verpachtung.** Dienstag den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr sollen die diesjährigen Süß- und Sauer-Kirchen, auch nach Befinden die Hartobstnutzungen der Domaine Sittichnbach, meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Amtmann Lütlich.

**(Commissiöelle.)** Für ein Manufaktur- und Modegeschäft wird ein gewandter Commis verlangt durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.



Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Directoriums der Magdeburg-Leipziger Bahn, wonach wegen des Umbaus des hiesigen Bahnhofes mit dem 18. d. Mts. der Ein- und Aussteigeplatz für Passagiere nach dem außerhalb der Stadt im Friedrich-Wilhelms-Garten befindlichen interimistischen Perron verlegt wird, machen wir darauf aufmerksam, daß der Anschluß zwischen der Magdeburg-Leipziger und unserer Bahn desvenungeachtet hinreichend gesichert ist, sofern sich die Passagiere der bereit stehenden Omnibus und Droschken bedienen.

Der directe Fracht- und Eilgut-Verkehr erleidet durchaus keine Veränderung.

Magdeburg, den 14. Juni 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Große Pferde-Auction in Halle a. d. Saale.

Sonabend, d. 23. d. M. Vormittags von 9 Uhr an, sollen auf hiesigem Hofplatze die für die Stadt Halle zu der diesjährigen 14-tägigen Landwehrübung angekauften **50 Stück**,

größtentheils junge und sehr brauchbare Reit- und Zugpferde, (worunter auch mehrere Paare zusammen passende Pferde sind), meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (Die Pferde stehen vorher zur gefälligen Ansicht in der Stadt Wien.)

Die beliebtesten Batistkleider erhielt wieder in allen Farben

G. Rothkugel.

Jaconnet-Kleider à 2 *Ap* empfiehlt in großer Auswahl

G. Rothkugel.

Die so lange erwarteten Schleier empfing so eben

G. Rothkugel.

### 10,000 Exemplare in wenig Monaten abgesetzt!

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für die Jetztzeit.

### Die Ausbeute der Natur.

26 Bogen. 8. geh. Preis 1 *Ap*.

Einige Beurteilungen im Auszüge:

Das Repert. der pädag. Journal. in Augsburg sagt unter Anderm darüber: „Man blide daher fleißig in vorliegendes Buch und benutze die hierin niedergelegten Winke und es ist einem Jeden geholfen. Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“

Die Hamb. Gartenzeitung: „Wie die Natur zur reichsten Segensquelle werden kann und werden muß, ist hier nachgewiesen. Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lectüre und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“

Der Raum gestattet nicht noch mehr solcher Beurteilungen, die in Menge noch vorliegen, hier abdrucken zu lassen, aber auch diese werden schon hinlänglich darthun, daß ganz besonders bei unsern jetzigen Zeitverhältnissen dieses Buch für Jedermann, wer und was er auch sei, namentlich auch für alle Hausfrauen von höchster Wichtigkeit sein muß. Bei der außerordentlich starken Nachfrage (in Leipzig allein werden allwöchentlich mehr hundert Exemplare nach allen Länderteilen expedirt) kann das Buch nur auf feste Bestellung gegeben werden; es kostet aber überall nur 1 *Ap* und ist bei unfrankirteter Einlieferung dieses Betrages auch direkt zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von **L. Garcke** in Weissenfels und Leipzig.

Sämtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst L. Garcke) in Merseburg.

Noch einige sehr freundliche und billige Logis sind während der Dauer der Schwurgerichts-Sitzung zu beziehen.

**Hotel Garni zur Börse in Halle am Markt.**

Zugleich empfehle ich meine Restauration, woselbst **à la carte** gespeist, eben so ein gutes und frisches Töpfschen Bairisch-Bier freundlichst verabreicht wird.

**C. J. Scharre, Besitzer.**

### Anzeige.

Gut conservirte saure Gurken in 1/2 Drostgefäßen hat noch abzulassen

**Albert Bertram**  
in Alsleben a/S.

Einem geehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß meine Fabrik jetzt sowohl mit **Weißfen als couleurtten Grundöfen**, auch bloßen **Kachelaufläßen** auf eiserne Ofenkästen vollständig assortirt ist. Zugleich erwidere ich auf die vielfachen Anfragen, daß einige Ofen zur Ansicht aufgestellt, sowie Ephemastfen, Ampeln, Console, Figuren u. s. w. vorrätig sind, auch auf Bestellungen angefertigt werden.

**J. A. Thiele,**

Ofenfabrikant in Halle a/S. v. d. Geistthor.

Koch-, Küchen- und Bratöfen werden nach der neuesten Konstruktion angefertigt von **J. A. Thiele** v. d. Geistthor.

Blumentöpfe in allen Größen bei

**J. A. Thiele** v. d. Geistthor.

Heute erhielt ich wieder eine recht hübsche Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Tapeten aus den vorzüglichsten Fabriken und empfehle selbige zur geneigten Abnahme.

**Carl Mathis** in Eisleben.

Zum Besuche meines in vielen großen Städten beifällig aufgenommenen

### mechanischen Theaters

in der neuen Promenade am Leipziger Thurm, von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet, lade ich ergebenst ein.

**Seil, Mechaniker.**

### Bad Wittekind.

#### Sonntag Concert.

**C. Stöckel, Director.**

Heute und folgende Sonntage empfehle ich meine auf das Vollständigste assortirte **Conditorei** und verspreche bei schon bekannter Güte aller Waaren die äußerst billigsten Preise. Mein Stand ist auf Grund und Boden des Mühlenbesizers Herrn **Lichtenstein**, dicht an der Promenade.

Der Conditior **Carl Weschke**  
in Lauchstädt.

Folgende Gegenstände empfehle ich als etwas vorzüglich Feines: Wiener Sorten mit Himbeer, Scham-Worten mit Stachelbeer, Banille, Eis; auch werden täglich Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt bei **Carl Weschke.**

**Himbeer-Cast mit Zucker, Himbeer-Limonaden: Offen, fein und frisch, empfehlen H. Fürstenberg & Sohn.**



### Orientalische Angelegenheiten.

Die neueste russische Nachricht vom Kriegsschauplatz ist folgende Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 12. Juni: „Am 11. und 12. war das feindliche Feuer schwach, unser Verlust mäßig. Die Verbündeten errichteten kein Werk in den Redouten Selenginsk und Wolhynie, aber sie bauten die Lunetten Kamtschatka wieder auf. — Ein Theil der Engländer und Franzosen, welche Kertsch und Zenikale einnahmen, hat sich eingeschifft, wie man sagt, in der Absicht, um sich gegen Anapa zu wenden. — Auf anderen Punkten der Krim nichts von Bedeutung.“

Die „Wiener Ztg.“ giebt die frühere Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 8. Juni in einer etwas ausführlicheren Version, nach welcher dieselbe lautet: „Nach einem heftigen (violent) zweitägigen Bombardement hat der Feind am 7. Juni um 7 Uhr Abends mit 3 französischen Divisionen die Redouten Kamtschatka, Selenginsk, Wolhynsk und die zwischen der Bastion Nr. 1 und der Redoute Selenginsk liegende Batterie angegriffen und genommen; die von uns wiedergenommene Redoute Kamtschatka wurde von den Reserven des Feindes wieder besetzt. Nach einem blutigen Kampfe blieb die Batterie allein in unsern Händen. Unser Verlust beläuft sich auf 2500 Mann an Getödteten und Verwundeten. Unsere Truppen haben sich in bewundernswerther Weise geschlagen; es wird dies durch den Verlust des Feindes bezeugt, der größer als der unsrige ist, durch 275 franz. Gefangene, worunter 7 Offiziere, und durch die Wegnahme zweier französischen Berggeschütze. Der Feind drang bis zur Brücke von Ke-lenbalka und bis zum Graben der Bastion Korniloff (des eigentlichen Malachow-Werkes) vor, wo er viele Leute einbüßte.“

Ueber den gegenwärtigen Stand der Belagerung von Sebastopol schreibt das „Wien. Frbl.“: Die Allirten befinden sich ungeflört in dem Besitze der drei am 7. Juni eroberten Vorwerke der Karabelnaja, und sind demnach an der Esplanade nur noch 160 Schritte vom Redan und 200 Schritte von der Malachoff-Bastion entfernt. Aus den eroberten Redouten Wolhynien und Schelenginsk beherrschen sie die Kielbucht, und aus dem „Mamelon Vert“ können sie ihre Geschosse nach der Schiffervorstadt schleudern. Die Russen haben diese Werke im März d. J. errichtet und deckten mit denselben ihre zahlreichen Ausfälle gegen die Belagerungsarmee. Da sich jetzt sämtliche exponirte Werke in den Händen der Allirten befinden, so ist an solche Ausfälle von Seiten der Russen nicht zu denken. — Die Steinbrüche, welche von den Engländern besetzt wurden, sind

jene Schluchten, welche den tschernomorischen Schützen zum Hinterhalte dienen, und die eigentlich ohne alle Bedeutung sind. Die Genieoffiziere der Allirten sind jetzt beflissen, die fünfte Parallele zu öffnen, Breschbatterien zu errichten und den Sturm auf die Schiffervorstadt und Stadt vorzubereiten. Hierzu sind 14 Tage nöthig, und während dieser Zeit können an der Tschernaja und im Inkermansthale noch große Ereignisse stattfinden.

Ueber die Expedition von Kertsch veröffentlicht der „Moniteur“ noch folgenden Bericht:

Hauptquartier vor Sebastopol, d. 3. Juni 1855.

Herr Marschall! Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit die Abschrift einer Depesche des Generals d'Autemarre über die Einnahme von Kertsch und Zenikale zu überlenden. Dieses Document bietet Interesse dar. Unser Unternehmen hat einen glücklichen Fortgang und vervollständigt sich durch Ergebnisse, welche eben so unheilvoll für die Russen wie zuversichtl. erweckend für die Zukunft unserer Operationen sind. Die Zerstörung des Platzes, der Magazine und der See-Transporte von Genirski, dem Vereinigungspunkte der Straßen von Tcherfon und von Taganrog und dem Ausgangspunkte der Verbindung des Festlandes mit der Landenge von Arabat und dem faulen Meere, ist eine große Schlappe für die Russen, deren Hülfquellen und Berproviantirungs-Mitteln wir einen harten Schlag beigebracht haben.

Pelissier.

General d'Autemarre an den Ober-Befehlshaber.

Hauptquartier zu Kertsch, d. 28. Mai 1855.

General! Ich habe die Ehre, einen kurzen Bericht über die Kriegsoperationen der Division seit meiner Abfahrt von Kamiesch an Sie zu richten. Die Landung ward am 21. Mai 1000 Metres südlich von Kertsch bewerkstelligt, ohne Widerstand von Seiten des Feindes, der sich zurückzog, indem er eine Stellung auf der Straße von Kertsch nach Arabat einnahm. Unser Erfolg war rasch und so vollständig wie möglich. Die Russen wurden unversehens überfallen, und da sie sich nicht für hinreichend stark zum Widerstande hielten, so zerstörten sie in der Eile alle ihre Militär-Etablissements, sprengten ihre Pulver-Magazine in die Luft und zündeten ihre Proviant-Magazine in Kertsch und Zenikale an. Wir fanden 80 Geschütze von schwerem Caliber in den Batterien, welche den Hafen von Kertsch und die Meerenge von Zenikale vertheidigten. Sie waren sämmtlich vernagelt. Ich übersende Ihnen einen auszüglichen Bericht über den Zustand des Artillerie-Materials. Admiral Bruat und Admiral Lyons sind in diesem Augenblicke mit der Desarmirung der Pauls-Batterie, so wie der Batterien am weißen Vorgebirge und am Lazareth von Kertsch beschäftigt. Die auf der Rhebe befindlichen Kriegsschiffe und diejenigen, welche die Meerenge vertheidigten, wurden von dem Feinde verbrannt oder versenkt. Diese in der Eile vollzogene Operation glückte nicht vollständig, und es gelang uns, schon gestern mehrere dieser Schiffe zu bemannen. Am 26. Morgens brangen zehn englische und vier französische Dampfer durch die Meerenge in das asowsche Meer ein und steuerten auf Arabat und Taganrog zu. Admiral Bruat, den ich so eben gesprochen habe, hat noch keine Nachrichten über diese Expedition erhalten; doch ist es ohne Zweifel, daß sie ungeheure Resultate für die Gegenwart und für die Zukunft haben wird. Da das russische Heer Kertsch verloren hat und zu Arabat beunruhigt wird, so ist es hinfort auf die Straße über Perekop beschränkt, welche nicht genügt, um ihm Proviant zuzuführen. Heute sind

3 mit Weizen und Hafer beladene Rauffahrer aus dem osow'schen Meere in die Meerenge eingelaufen; sie wurden von dem Geschwader aufgebracht. Mein Lager befindet sich an einer günstigen Stelle. Die Zugänge zu demselben werden fast in seiner ganzen Ausdehnung durch natürliche, schwer zu überschreitende Hindernisse vertheidigt, deren Stärke ich noch zu vermehren gedenke. Um etwas Ordnung in der Stadt zu bringen, habe ich einen Plaz-Commandanten ernannt, der seit mehreren Tagen in Thätigkeit ist. Das Material, welches der Feind uns unverehrt zurücklassen hat, ist in Augenblicke genommen worden, und ich werde eine aus einer Anzahl Offiziere zusammengesetzte Commission ernennen, um das Inventar der Gegenstände aufzunehmen, die noch für die verschiedenen Dienstzweige nutzbar gemacht werden können. Unter den Anstalten, die wir zu erhalten im Stande waren, befindet sich das Militair-Hospital, welches 100-150 Kranke aufnehmen kann. Es bestand aus drei mit einander zusammenhängenden Gebäuden, deren zwei entweber eine Beute der Flammen geworden, oder durch die Frostlosion der Batterien zerstört worden sind. In ihnen zusammen konnten die Russen leicht 350 bis 400 Kranke unterbringen. Wir fanden 30 Russen im Hospital, die fast alle zu Sebas-topol verwundet worden waren. Auch in den Dörfern der Umgegend hatte man eine große Anzahl untergebracht, die in den Häusern der Bewohner von Militair-Kerzen behandelt wurden. Einer dieser Aerzte, ein geborner Sachse, kam gleich am Abend meiner Ankunft in mein Hauptquartier; er ist unter Leitung unseres Ambulance-Chefs mit der Pflege der in unseren Händen befindlichen verwundeten Russen beauftragt worden. Nach Versicherung dieses Sanitäts-Offiziers hatte General Wrangel vor Kurzem von dem Fürsten Gortschakoff den Befehl erhalten, Anstalten zur Aufnahme von 10 bis 15,000 Verwundeten zu treffen. Die Halbinsel von Tzi-Kale bietet bedeutende Hülfsmittel an Futter und Viehherden; obgleich ich keine Kavallerie habe, so ließ ich doch 250 Ochsen und eben so viele Schafe einfangen, welche der Division während unseres hiesigen Aufenthalts zur Nahrung dienen werden. Ich habe sowohl an das französische wie an das englische Geschwader Ochsen vertheilen lassen. General Brown, der so eben 50 Husaren empfangen hat, beabsichtigt, die Heerden in der Umgegend des Ortes zu erbeuten. Die Stadt Kertsch ist sehr reich, und ich glaube, es ließen sich daselbst vortheilhafte Märkte für das Heer einrichten. Die Einwohner, welche betriebsam sind und dem Handel obliegen, sind fast alle in der Stadt geblieben, während die von Tzi-Kale der Besatzung folgten. Gekern kehrten 40 Familien zurück. Die Stärke der mit Vertheidigung der Halbinsel betrauten Truppen läßt sich auf 6000 Mann schätzen. General Wrangel, welcher sie befehligte, hatte zu wiederholten Malen Verstärkungen verlangt. Ein in unsere Hände gefallener Brief des Fürsten Gortschakoff benachrichtigt den General, daß er nicht nur nicht die gewünschten Verstärkungen erhalten werde, sondern daß er seine ganze Kavallerie nach Sebas-topol zu senden habe. Der Gesundheits-Zustand der Division ist vortrefflich; ich habe sehr wenig Kranke. Der Soldat ist vom besten Geiste besetzt und voll Begeisterung und Heiterkeit. Ich habe an zwei Tagen frisches Fleisch als Gratifikation vertheilen lassen. Von heute an werden die Ausheilungen regelmäßig von Seiten der Verwaltung erfolgen.

D'Antemarre.

Die Ost-Deutsche Post sagt über die Uebergabe des von den Verbündeten eingenommenen Anapa an die Tscherkessen: „Die Ueberlieferung Anapas in die Hände der Tscherkessen bringt ein neues Element in den gegenwärtigen Krieg. Es zieht die kaukasischen Bergvölker herbei zu einem europäischen Interesse; es schafft eine neue Hülfskraft für die Pforte, es schwächt Rußland an der Grenze von Persien und rüttelt an dem furchtbaren Prestige, welches die moskowitzische Macht an dem Hofe von Teheran genoß. Es befriedigt jenes brennende Interesse Englands, welches ein Hauptmotiv des kriegerischen Dranges bildet, mit welchem das Parlament und die Volksstimme die Re-

gierung bestürmte. Die Sicherung der großen persischen Handelsstraße, die Erschütterung des russischen Uebergewichts auf den Schab und auf die großen Khane, die Vorsorge für Ostindien, hat durch das Ereigniß von Anapa einen Theil seiner Lösung erhalten. Die Besetzung von Kertsch ist eine vorübergehende strategische Maßregel; die Einnahme und Ueberlieferung von Anapa ist ein politisches Ereigniß, das weithin seine Schatten wirft und auf lange hinaus eine geschichtliche Rolle zu spielen berufen ist.“

Der Cuban, über welchen sich nach der Londoner Depesche vom 12. d. die Russen zurückgezogen haben sollen, ist ein Grenzfluß zwischen Russisch-Kaukasien und Cirkassien, er mündet nördlich von Anapa in die Bucht von Kifiltasch.

Nach Pariser Mittheilungen aus dem Lager vom 2. Juni erwies sich die Ausdehnung der Stellungen der Verbündeten bis an die Tschernaja als von den besten Folgen begleitet. Man war die Neckereien der Kosacken los, und hatte Raum, Wasser und Weide gewonnen. „Unsere Leute, sagt ein Brief, baden sich in dem Flusse, und unsere Pferde waten auf den prächtigen Wiesen bis an dem Bauche im Grase.“

Ein Wundarzt des englischen Heeres, der mehrere Jahre als Bezirks-Arzt in Taganrog gedient hatte, äußert sich nicht ohne Besorgniß über die Plagen, welche den Verbündeten in der heißen Jahreszeit in der Krim bevorstehen, und seiner Versicherung nach gehören die Mosquito-Stiche nicht zu den geringsten Leiden jener Landstriche. Außer ihnen bilden Heuschrecken, Frösche, Tarantel und unsere wohlbekanntesten Schabenkäfer ganz anständige Landplagen.

Auf der Rhede von D'essa kaperten am 1. d. Mts. zwei feindliche Dampfer mehrere mit Fischen beladene russische Fahrzeuge.

**Von der Ostsee.**

Das Stockholmer „Aftonbladet“ meldet nach einer Privat-Mittheilung aus Finnland, daß schwedische Reisende in dieses Großfürstenthum nur unter der Bedingung eingelassen werden, daß sie sich verpflichten, nicht vor Beendigung des Krieges nach Schweden zurückzukehren.

**Ostindien.**

Nachrichten aus Bombay vom 11. Mai zufolge befand sich Birma im vollen Aufstande; gegen die Somalis, die einen englischen Lieutenant tödteten und einige Soldaten schwer verwundeten, ist eine Expedition entsendet worden.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	15. Juni.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufldruck . . .	332,61 Bar. L.	331,71 Bar. L.	330,75 Bar. L.	331,69 Bar. L.	
Dunstdruck . . .	4,01 Bar. L.	3,74 Bar. L.	4,57 Bar. L.	4,11 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	66 pht.	39 pht.	74 pht.	60 pht.	
Luftwärme . . .	13,0 G. Rm.	19,0 G. Rm.	13,3 G. Rm.	15,1 G. Rm.	

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.





# Bekanntmachungen.

## Natürliche Mineral-Brunnen,

frische 1855r Füllung,

empfangen direct von den Quellen und verkaufen zu den billigsten Preisen, sowohl in einzelnen Flaschen, als auch in Original-Kisten und Partien:

- Adelheidsquelle.
- Biliner Sauerbrunnen.
- Driburger.
- Carlsbader Mühlbrunnen.
- „ Schlossbrunnen.
- „ Sprudel.
- „ Theresienquelle.
- Eger Salzquelle.
- Eger Franzensbrunnen.
- Emser Kränchen.
- Emser Kessel.
- Fachinger.
- Friedrichshaller Bitterwasser.
- Geilnauer.

- Homburger Elisabethquelle.
- Kissingen Rakoczy.
- Maria Kreuzbrunnen.
- Püllnaer Bitterwasser.
- Pyrmonter Stahlquelle.
- Saidschitzer Bitterwasser.
- Schlesier Obersalzbrunnen.
- Selterser Wasser.
- Wildunger.
- Witekinder Salzbrunnen.
- Desgl. Badesalz.
- Weilbacher Schwefelquelle.
- Kreuznacher Mutterlaugen-Salz.

**Schlungenbader**, als ein mildes Waschwasser den Damen besonders zu empfehlen.

Auch besorgen wir rasch und zu den mässigsten Preisen alle anderen Brunnen, wenn solche nicht am Lager sind. Brunnen-Schriften über Wirkung und Gehalt der Wässer sind gratis zu haben; die Brunnen-Scheine und Original-Facturen, zur Einsicht für die Käufer, liegen bei uns aus.

**W. Fürstenberg & Sohn, grosse Ulrichstrasse Nr. 58.**

### Ackerverkauf.

Den zum Nachlasse der Frau Professor **Ver-gener** gehörigen, im Hypothekenebuche der Für Halle Nr. 273 eingetragenen, in der Hordorfer Marke hieselbst belegenen Ackerplan von 21 M. 81 □ R., welcher gegenwärtig an den Detonomen Herrn **Rosch** verpachtet ist, beabsichtigen die jetzigen Eigentümer unter der Bedingung, daß Käufer die Pachtung aushalten muß, meistbietend zu verkaufen.

Im Auftrage derselben habe ich einen Bietungstermin auf den 3. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade Kauflustige mit dem Bemerkten dazu ein, daß ein Theil der Kaufgelder stehen bleiben kann und die übrigen Verkaufsbedingungen schon vorher bei mir einzusehen sind.  
Halle, den 15. Juni 1855.

Gödecke, Rechtsanwalt.

In städtischen Bauangelegenheiten habe ich meine Sprechstunde täglich früh von 7—8 Uhr in dem Geschäftszimmer des Stadtbaumeisters Herrn **Weise** angelegt.  
Süvern, Privat-Baumeister.

### Sehr billiger Güter-Verkauf.

3 Rittergüter mit 600, 536, 270 Morgen, 5 Landgüter mit 350, 300, 260, 100, 70 Morgen. — Auf das Gut mit 260 M. wird auch ein kleineres Gut, Mühle oder Gasthof in Zahlung angenommen. — Näheres sagt **A. Sinn** in Halle, Lude Nr. 9.

500, 800, 2 Mal 4000, 5000 *Rp* liegen zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke bereit. — Näheres bei **A. Sinn** in Halle, Lude Nr. 9.

### Gr. Berlin Nr. 10

ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, wovon zwei mit Aussicht nach der neuen Promenade, Küche u., zum 1. October beziehbar, zu vermieten.  
Ankunft im Hinterhause.

Ein Haus mit Vorder- und Hintergebäude, nebst Bauplatz, welcher zu jedem Geschäft sich eignet, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere bei Herrn **Soffmann** in der „Erholung“. Unterhändler werden verboten.

### Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr frequenter Gasthof im Königreich Sachsen, welcher unmittelbar an einer lebhaften Straße liegt, soll veränderungs halber, so wie Alles steht und liegt, mit 28 Morg. Feld, 4 Kühen, 2 Pferden u., für den Preis von 7000 *Rp* verkauft und mit 4000 *Rp* Anzahlung sofort übergeben werden durch den Commissionsar **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich am 18. Juni mit einem Transport schwerer Ackererde in Halle zur „goldnen Kugel“ eintriffe. **Louis Wüze**.

### Institut für Heilgymnastik und Orthopädie

gegen Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen, Unterleibsleiden, Bleichsucht, Asthma und Anlage zu Brustkrankheiten u. Sprechstunde 11 bis 12 Uhr  
Dr. **Tiefrunk** zu Halle.  
Das Feld der elektrisch-magnetischen Kur ist Rheumatismus — Gicht — Lähmungen und überhaupt Nervenschwäche aller Art.



### Corsets ohne Naht,

die fehlenden, à Stück 1 1/2 *Rp*.

trafen in allen Nummern wieder ein und empfiehlt solche als beständig, in Qualität ausgezeichnet,  
**Händler.**

### Filosehe Gardinen,

in 1/2 und 3/4 breit,

das Klarste und Dauerhafteste, in der größten Auswahl und den neuesten Dessains empfiehlt  
zu Fabrikpreisen  
**Händler.**

### Schweizer Mansok,

extra-fein zum Sticken, empfang

**Händler.**

### Rimburger und Baiersche Sahnenkäse,

durch und durch gelb und fett, à Stück 1 1/4 — 1 1/2 *Rp* schwer 5 u. 6 *Rp*, empfang **Boltze**.

Ein Kaufbursche wird gesucht von **W. Schmidt**, Klempner, Schüllershof Nr. 12.

Einen Lehrling sucht **Jr. Mayer**, Barbier in Halle, Leipzigerstraße Nr. 12.

Es sind täglich Traben abzulassen in der Brauerei bei

**Hermann Rauchfuss,**  
große Braubausgasse.

Nächsten Dienstag und Mittwoch Broihan in der Brauerei bei

**Hermann Rauchfuss,**  
große Braubausgasse.

Eine Getreide-Reinigungs-Maschine ist billig zu verkaufen  
Rannische Straße Nr. 2.

Zu Polserarbeiten und Gardinensticken empfiehlt sich für hier und außerhalb

**Carl Brandt,**  
Tapezier und Decorateur.

Halle, Erdel Nr. 15.

Ich benachrichtige die Abnehmer meiner Kinderwiebad, welche sich so viele Jahre als ganz vorzüglich bewährt haben, daß dieselben für Halle, Merseburg und Umgegend einzig und allein acht zu haben sind bei Herrn **J. F. Stegmann**, am Markt Nr. 13 in Halle.  
**G. Walsberg**, Bäckermeister in Gerbstädt.

### Zu kaufen

gesucht wird ein Gut im Preis für 5 bis 10,000 *Rp*, wo aber ein schönes Haus mit Garten in der Nähe von Leipzig für 4000 *Rp* mit als Zahlung angegeben wird. Näheres durch **Hrn. Merkel** in Leipzig, Brühl Nr. 7.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Starke Spickale,

starken sehr fetten ger. Weiserlachs, à R 12 und 20 *Rp*, empfang **Boltze**.

Ein brauner harter Hund, Schweisshund-Farbe, ist in Siebichenstein entlaufen. Wer denselben in Siebichenstein in Nr. 93 zurückbringt, erhält 1 *Rp* Belohnung.

Frühen echt. **Bayrischen Malzucker** empfang wieder **Carl Brodkorb**.

### Neue Matjes-Heringe,

das Schock mit 1 bis 1 1/2 *Rp*, empfehlen  
**C. Sonnemann & Co.,**  
Klaussthor Nr. 17.

### Marktberichte.

Halle, den 16. Juni.

Auf die seit Anfang dieser Woche eingetretene Klaupe im Getreidegeschäft zeigte sich heute wieder mehr Festigkeit. Der erwartete fernere Rückgang der Preise für Roggen in Berlin ist nicht erfolgt, vielmehr hat sich dort wieder große Kauflust fund gegeben, was die Preise wieder in die Höhe drückte. Hier blieb es noch still. Weizen 80/90 *Rp*, Roggen 60/70 u. 72 *Rp*, Gerste 40/46 *Rp*, Hafer 28/32 *Rp* bei mäßigem Umlag bezahlt. Mühl ohne Geschäft. Das Wetter bleibt trübselig; möchten nur die in dieser Woche einige Mal gebaute Regenschauer härter wiederkehren. Die Feldfrüchte stehen, Roggen ausgenommen, recht gut, und berechtigen zur Hoffnung auf günstige Erträge; ebenso zeigen die Wiesen einen reichen Graswuchs.

**Quedlinburg**, den 14. Juni. (Nach Wispela.)  
Weizen 92 — 95 *Rp* Gerste 30 — 35 *Rp*  
Roggen 68 — 76 *Rp* Hafer 29 — 33 *Rp*  
Rübel, der Centner 20 *Rp*  
Raff. Mühl, der Centner 18 1/2 — 19 *Rp*  
Reinl., der Centner 15 1/2 — 16 *Rp*  
Rübel, der Centner 17 1/2 — 18 1/2 *Rp*



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 138.

Halle, Sonntag den 17. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

Danzig, Freitag, d. 15. Juni, Vormittags. Der eng-  
lische Dampfer „Vulture“, der am 11. d. Abends spät von  
Kronstadt abging, ist verwichene Nacht hier einge-  
gangen. Die durch denselben eingetroffenen Berichte melden,  
die englischen Dampfer „Merlin“ und „Firefly“ bei ei-  
ner Kollision am 9. vor Kronstadt auf drei Explosions-  
maschinen gestossen sind, welche beim Zerspringen nur  
Kupferhaut der genannten Schiffe beschädigten, worauf  
zurückgegangen sind. Die Flottenstellung der Allirten  
unverändert. Der Dampfer „Maacienne“ hatte am 8.  
halbe Stunde auf reitende Dampfer  
Nevensari befand, mit  
auf etwas beschädigt ab. —  
ein englisches Boot vom  
dort landen wollte, gefeuert,  
Engländern bestehende Mann-  
schert daß auf der Boote d  
gewesen sei. — Die schw  
det sich besuchsweise hier  
Eine zweite uns zugekommene  
in Hangö:

Danzig, Freitag, d. 15. Juni.  
verließ die Flotte am 11.  
Koffack“ einige Kapitäne v  
gö ans Land. Die Manne  
wurde getödtet. Eine W  
nte diese Nachricht der Flot

## Deutsch

Berlin, d. 15. Juni. Es  
der König in Sanssouci verblei  
lich weder nach Stolzenfels, n

Der Minister des Innern v. W  
Inspektionsreise und zwar zunä  
reten.

Das zugleich mit der Konkur  
bene Gesetz, betreffend die Be  
der Rechts-handlungen zahlung  
Konkurses, für die Lanbestheile, in welchen das Allgemeine Landr  
und die Allgemeine Gerichts-Ordnung Gesetzeskraft haben, hat  
am 15. Mai die königliche Sanktion erhalten und wird nunmehr eben-  
amtlich im heutigen „Staats-Anzeiger“ publizirt.  
Die auf der Ostbahn und der Niederschlesisch-Märkischen Eisen-  
angewendeten Knall-Signale haben so außerordentliche Reful-  
zerzielt und sich so brauchbar erwiesen, daß es in der Absicht der  
waltung liegt, diese Signale auf allen Staats-Eisenbahnen ein-  
zuführen. Gleichzeitig soll auch den Directionen der Privat-Eisen-  
bahnen die Mittheilung von der Anwendbarkeit dieser Signale gemacht  
diese aufgefordert werden, sie ebenfalls auf ihren Linien einzu-  
führen.

Mit dem immer mehr steigenden Verkehr auf den Telegraphen-  
linien ist schon wieder eine Vermehrung der Drähte auf verschiedenen  
Linien notwendig geworden. So wird nach Hamburg und nach  
Göttingen ein neuer Draht gelegt werden. Auch sollen einige neue Li-  
nien angelegt werden, jedoch nur in dem Umfange, wie die Mittel,  
aus der Depeschenbeförderung gewonnen werden, es möglich  
sind. Andere Staats-Einnahmen sollen dazu nicht verwendet  
werden.

Nach Berichten aus Paris ist jetzt endlich die Aufstellung sämt-  
licher für die Industrie-Ausstellung eingeordneten Gegenstände erfolgt  
die Kisten, welche bisher noch mit den verpackten Gegenständen

umherstanden, sind verschwunden. Die Abtheilung für Preußen und  
die mit ihm zusammen ausstellenden Staaten ist vor allen übrigen  
zuerst fertig geworden. Die Franzosen haben bei der Gelegenheit der  
Aufstellung gezeigt, daß ihnen der praktische und schaffende Geist gänz-  
lich abgeht. Auch will man bei ihnen den Geschmack in der Anord-  
nung vermissen, der bei dem deutschen Theil der Industrie stärker  
hervortritt, als bei dem französischen.

Eisenach, d. 9. Juni. Der Großherzog von Sachsen-Weimar  
hat in der gestrigen Sitzung der hier verammelten deutschen ewange-  
lischen Kirchenkonferenz durch den Oberhofprediger Dr. Dittenberge  
von Weimar eröffnen lassen, daß ihm der 7. Juni als Tag der Ein-  
führung der restaurirten Wartburgkapelle unvergänglich sein wer-  
de und er die Burgkapelle für immer der Konferenz zum gottesdienst-  
lichen Gebrauch überlasse und ihr auch andere Räume der Wartburg  
zur Verfügung stelle.

Deffau, d. 11. Juni. Eine von unserer Regierung erlassene  
Verordnung macht bekannt, daß der Herzog auf seinen ausgedehnten  
Ländereien in der Krim eine evangelische Pfarrstelle zu be-  
setzen beabsichtigt, und ladet junge inländische examirte Theolo-  
gen welche geneigt sind, diese Stellung, in welcher zugleich Schulun-  
terricht mit erteilt werden muß, zu übernehmen, ein, sich unter Wei-  
gung ihrer Zeugnisse binnen drei Wochen zu melden. (D. R.-Z.)

Dresden, d. 14. Juni. Das eben ausgegebene 8. Stück des  
Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen“ ent-  
hält unter Nr. 33 ein Gesetz, die Abtretung von Grundeigentum zu  
Eisenbahnanlagen betreffend, vom 6. Juni d. J. (er-  
scheint auf den Bau einer Eisenbahn von Leipzig bis an die Säch-  
sische Landesgrenze in der Richtung nach Weissenfels und  
solchen von Leipzig bis an dieselbe Grenze in der Richtung nach  
erfeld); unter Nr. 34 eine Verordnung des Ministeriums des  
Innern, die Erbauung einer Eisenbahn von Leipzig an die Sächsisch-  
sische Landesgrenze in der Richtung nach Weissenfels betref-  
send, vom 7. Juni d. J. (dieselbe verordnet, daß das vorstehend un-  
ter Nr. 33 angeführte Gesetz in Bezug auf die erste der beiden darin  
enthaltenen Eisenbahnanlagen mit der Publikation der gegenwärtigen  
Verordnung in Wirksamkeit tritt. Die in Angriff zu nehmende Eisen-  
bahn wird von Leipzig aus zunächst die Flussbezirke von Leipzig, Reud-  
nitz, Petershagen, Pfaffenbrunn, Euttrichshausen, Söhlis, Möckern, Lindenau  
berühren.)

In dem neuesten Dresdner „Allgem. Polizei-Anzeiger“ wird auf  
die revolutionäre Flugchrift aufmerksam gemacht, die unter dem Ti-  
tel: „Der Czarenrod in Deutschland“, unterzeichnet: „London im  
Mai 1855. Johannes Ronge“, von England aus über den Conti-  
nent verbreitet werde.

Stuttgart, d. 10. Juni. Die Oberschulbehörde hat einen  
Plan berathen, welcher sehr tief in das Volksschulwesen einzu-  
greifen verspricht. Es soll nämlich die (in Württemberg sehr lange)  
Schulzeit verkürzt, der Abtheilungsunterricht eingeführt werden und  
zudem sollen die Mädchen in die Erziehung der Schulmeisterinnen ge-  
geben werden an solchen Orten, wo man dies wünscht. (?) (A. Pstg.)

Stuttgart, d. 11. Juni. Freiherr v. Reben befindet sich  
gegenwärtig in unserer Stadt. Leider soll zu fürchten sein, daß der-  
selbe am Ende seiner statistischen Thätigkeit angelangt sei. Der Ver-  
lust eines für den Verein für deutsche Statistik gemachten Vorschusses  
von 7000 Fl. und das Ausbleiben jeder gehofften Geldhülfe von Sei-  
ten des Bundes sollen ihn zwingen, seine Sammlungen, Bibliothek,  
Karten u. s. w., nachdem etwa 40.000 Fl. darauf verhandt worden,  
zu verkaufen. Schon sollen Gebote aus England und Oesterreich dar-  
auf gemacht sein.

Karlsruhe, d. 13. Juni. In diesen Tagen ist der in geseg-  
neter Wirksamkeit stehende lutherische Pfarrer Haag abgesetzt und aus  
seiner Gemeinde Tspringen bei Pforzheim durch Gensdarmen aus-  
gewiesen worden, weil Gemeinde und Pfarrer an lutherischer Lehre

